

\*\*\*\*\*Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten<sup>1</sup>\*\*\*\*\*

Herwig Duschek, 20. 4. 2010

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 261. Artikel zu den Zeitereignissen

### **Die imaginäre „Asche auf unseren Häuptern“ – USA-NATO-Luftmanöver: Vorbereitung für Luftangriff auf den Iran? (III)**

(Ich schließe an Artikel 260 an)

Mittlerweile dürfen Piloten – wie es in den heutigen ARD-20:00-Nachrichten hieß – (angeblich) nur auf eigene Verantwortung auf Sicht in geringer Höhe fliegen. Die Maschine werde manuell gesteuert – ebenso bei Ausweichmanövern.



*Focus.de* schreibt am 19. 4. 2010: *Die britische Regierung will ihre wegen der Vulkanasche stecken gebliebenen Heimkehrer mit Kriegsschiffen nach England bringen. Entsendet wurden bis jetzt Schiffe nach Frankreich und Spanien.*<sup>2</sup>

F. William Engdahl kommentiert am 19. 4. 2010<sup>3</sup>: *Man versichert uns, die Gefahr sei real. Vulkanische Partikel, die härter sind als Stahl, vom Wetterradar aber nicht erkannt werden, könnten die Triebwerke der Flugzeuge beschädigen und zu Abstürzen führen...*

*„Bild am Sonntag“ zitiert Joachim Hunold, den Chef von Air Berlin, der zweitgrößten deutschen Fluggesellschaft, wonach »in Deutschland noch nicht einmal ein Wetterballon*

---

<sup>1</sup> Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902  
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KM1

<sup>2</sup> [http://www.focus.de/panorama/vermishtes/grossbritannien-kriegsschiff-taxi-fuer-gestrandete-touristen\\_aid\\_500044.html](http://www.focus.de/panorama/vermishtes/grossbritannien-kriegsschiff-taxi-fuer-gestrandete-touristen_aid_500044.html)

SWR 2, 7:00-Nachrichten

<sup>3</sup> <http://info.kopp-verlag.de/news/vulkanasche-computersimulationen-und-panik-im-luftverkehr.html>

aufgestiegen [sei], um zu messen, ob und wie viel Vulkanasche sich in der Luft befindet. Die Schließung des Luftraums sei ausschließlich aufgrund von Daten einer Computersimulation beim „Volcanic Ash Advisory Centre“ (VAAC) in England erfolgt.«

*Steven Savignol, ein erfahrener Pilot der „Air France“, erklärte uns: »Ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung sagen, dass Flugzeuge bei blauem Himmel problemlos und sicher fliegen können. Wenn es vom Wind abhängt, warum bringt dann die größte Fluggesellschaft der Welt alle ihre Piloten und Besatzungsmitglieder nach Paris zurück. Einige von ihnen waren mit Bus oder Bahn 36 Stunden unterwegs. „Air France“, KLM und Lufthansa haben Testflüge durchgeführt und natürlich ist alles ok.«*

*Jetzt stellt sich heraus, dass es sich bei der VAAC in England, die für eine »Computersimulation« und nicht einmal eine tatsächliche Messung des Aschegehalts der Luft verantwortlich ist, um dieselbe Behörde handelt, der vorgeworfen wird, beim Global-Warming-Schwindel die Klimadaten frisiert zu haben. Laut „Wikipedia“ [englische Ausgabe] ist für die Messung des Vulkanaschegehalts im Luftraum um Island das britische »“Met Office“, der nationale britische Wetterdienst« zuständig, »ein so genannter Trading Fund innerhalb des Verteidigungsministeriums, der auf kommerzieller Basis entsprechend seiner vorgegebenen Aufgaben arbeitet«....*

*Im September 2009 hat die ICAO<sup>4</sup> einen »Contingency Plan (Notfallplan) zur Handhabung des Flugverkehrs im Falle des Eindringens von Vulkanasche in den nordatlantischen Luftraum« veröffentlicht. Diese Richtlinien unterscheiden nicht zwischen großen und relativ kleinen Vulkanausbrüchen. Ebenso wenig berücksichtigen sie den möglichen Verdünnungseffekt bei der Ausbreitung der Wolke vom Ausgangspunkt. Sie beziehen sich lediglich auf allgemeine »Staubwolken« ohne den Versuch einer Risikoeinschätzung.*

*Anhand des Modells des größten und gefährlichsten unter den isländischen Vulkanen, dem Katla, hat die ICAO eine Reihe von Verfahren zur Beobachtung und Verfolgung von Vulkanaschewolken und »Ratschlägen« erarbeitet, die Fluggesellschaften im Falle eines Vulkanausbruchs erteilt werden.*

*Der jetzige Ausbruch ist nicht besonders heftig – keinesfalls so schwer wie beim Katla zu erwarten. Trotzdem sei darauf hingewiesen, dass selbst für den Fall eines schlimmstmöglichen Ausbruchs der von der IOCA veröffentlichte Plan nur die Umleitung der Flugzeuge um, über oder unter die Wolke vorsah, nicht aber die vollständige Einstellung des Flugverkehrs, die wir zurzeit erleben....*

*Steve Wood, Chefpilot des Luftrettungsdienstes Sussex and Surrey Air Ambulance, beschrieb die getroffenen Maßnahmen gestern als »völlig überzogen«. Moderne Düsentriebwerke sind aus gutem Grund sehr widerstandsfähig. Sie müssen nicht nur unvorhersehbaren Gefahren wie Vogelschlag standhalten können, sondern auch Regen, Hagel und sogar Salznebeln beim Start von küstennahen Flughäfen. Auch Sand ist eine häufige Gefahrenquelle bei Sandstürmen und bei Flugplätzen in Wüstengebieten.*

Kommen wir auf meine Frage in Artikel 260 zurück: Wurde der Ausbruch des Eyjafjallajökull durch HAARP<sup>5</sup> verursacht?

---

<sup>4</sup> International Civic Aviation Organisation (= internationale Zivilluftfahrtorganisation)

<sup>5</sup> Siehe Artikel 93

Bekanntlich fördern Erdbeben Vulkanausbrüche<sup>6</sup>. Daher braucht es einen nicht zu wundern, dass im Zusammenhang mit dem Ausbruch des *Eyjafjallajökull* eine große Anzahl von Erdbeben (geringer Stärke) registriert wurden<sup>7</sup>:

- Die ungewöhnlich hohe Anzahl an Erdbeben zeugte zusammen mit der schnellen Krustenausdehnung von einströmendem Magma unterhalb der Erdoberfläche. In den folgenden Wochen erhöhte sich die Anzahl der gemessenen Erdbeben noch weiterhin und erreichte mit 3000 Erdbeben, die zwischen dem 3. und 5. März 2010 festgestellt wurden, einen vorläufigen Höhepunkt. Die meisten Erdstöße waren relativ schwach (weniger als Magnitude 2); allerdings lagen auch einige über Magnitude 2 und konnten in nahegelegenen Orten gespürt werden. Am 19. März verlagerte sich die Erdbebenserie leicht nach Osten und nach oben (Erdbebenherde in vier bis sieben Kilometer Tiefe).
- Am 21. März stellte man eine weitere Verschiebung nach Osten fest, und die Erdbebenherde befanden sich teilweise in Oberflächennähe.
- Am 6. April 2010 wurde ein Erdbeben der Stärke 3,7 unter dem östlichen *Eyjafjallajökull* gemessen. Das Epizentrum lag genau an dem Ort, an dem Wissenschaftler eine unterirdische Biegung im Ausbruchskanal vermuten.
- Am 12. April 2010 wurde nochmals ein etwas stärkeres Erdbeben der Stärke 3.2 am *Eyjafjallajökull* gemessen. (Fortsetzung folgt)

Abschließend noch ein Bild:



(Gralsmacht-Kornzeichen *Dreiheit in der Einheit*, 24. 6. 2001 (Johanni), Liddington Castle Wiltshire, England)

<sup>6</sup> <http://www.raumfahrer.net/news/astronomie/21042007103219.shtml>

<sup>7</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Ausbruch\\_des\\_Eyjafjallaj%C3%B6kull\\_2010](http://de.wikipedia.org/wiki/Ausbruch_des_Eyjafjallaj%C3%B6kull_2010)